

## Nachruf

### Zum Gedenken an Pio Meyer



Am 31. Oktober ist in Zürich der Gründer der Firma Bioengineering in Wald, Pio Guiseppa Meyer, im 78.

Altersjahr verstorben. Er hat sehr früh die Bedeutung der Biotechnologie erkannt und ein weltweit renommiertes Unternehmen aufgebaut und geleitet. Die Bioengineering AG liefert weltweit in Wald entwickelte und dort auch konstruierte Anlagen zur Produktion von Medikamenten mittels Bakterien- oder Zellkulturen, sogenannte Fermenter oder Bioreaktoren. Sie sind unentbehrlich bei der Herstellung von Impfstoffen und modernen Krebsmedikamenten.

Aufgewachsen im Aargau, machte er zuerst eine Ausbildung als Konstrukteur. Schon mit 31 Jahren machte er sich selbständig und begann 1972 in Uster in seiner Garage zusammen mit einem Partner und der tatkräftigen Mitarbeit seiner Ehefrau Lilly und der beiden Töchter Fermenter zu bauen.

1978 erwarb die Firma Bioengineering die ehemalige Weberei Oberholzer am Sagenrain in Wald und ist heute mit über 130 Mitarbeitenden in Wald der grösste Industriebetrieb.

Ebenso wichtig aber war Pio Meyer eine möglichst vollständige Sammlung von Literatur nicht nur über sein Arbeitsgebiet, sondern über Wald und das ganze Oberland, die heute als Hausbibliothek der Firma sehr geschätzt wird. Er gründete auch einen eigenen Buchverlag, den Drei-Punkt-Verlag.

Für Pio und Lilly Meyer wurde kulturelles Engagement ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensphilosophie, welche von ihrer Tochter bis heute weitergeführt wird. Neben den wechselnden Ausstellungen von Kunstwerken sind die regelmässigen kulturellen Anlässe äusserst beliebt, wozu auch die Dorfbevölkerung mit eingeladen wird. Unvergesslich bleibt das letztjährige Weihnachtskonzert der Firma, zu welchem der Walder Florian Walser die Frederick Suite schrieb.

Pio Meyer engagierte sich immer gut dokumentiert und mit Herzblut auch in der Öffentlichkeit: als Gründungsmitglied im Unternehmerclub Wald und der Vereinigung für freies Unternehmertum kämpfte er für die Passierbarkeit von alten Wanderwegen und in den letzten Jahren auch vehement für den Erhalt der Zürcher Höhenklinik in Wald, heute Reha-Zentrum genannt. Leider konnte er nicht mehr miterleben, ob die Gefahr der befürchteten Verlegung nach Uster gebannt sei und jetzt die Pläne der Klinikleitung für einen Neubau auf dem Faltigberg Wirklichkeit werden würden.

Wir werden ihn nicht vergessen, wie er mit seinem schwarzen Militärvelo im Pullover die Postsendungen seiner Firma persönlich im Dorf abholte, dabei freundlich seinen Walder Mitbürgern zuwinkend, die ihn jetzt als kraftvolle, aber zugleich einfühlsame und hilfsbereite Persönlichkeit vermissen werden. Genauso wie seine Nachbarn in Hemberg, wohin er sich in den «Unruhezustand» zurückgezogen hatte, nachdem seine Tochter Gabriella Meyer 2009 die Firma von der Familie erworben hatte.

*Dr. Otto Brändli,  
Arzt für Innere Medizin  
und Pneumologie, Wald*